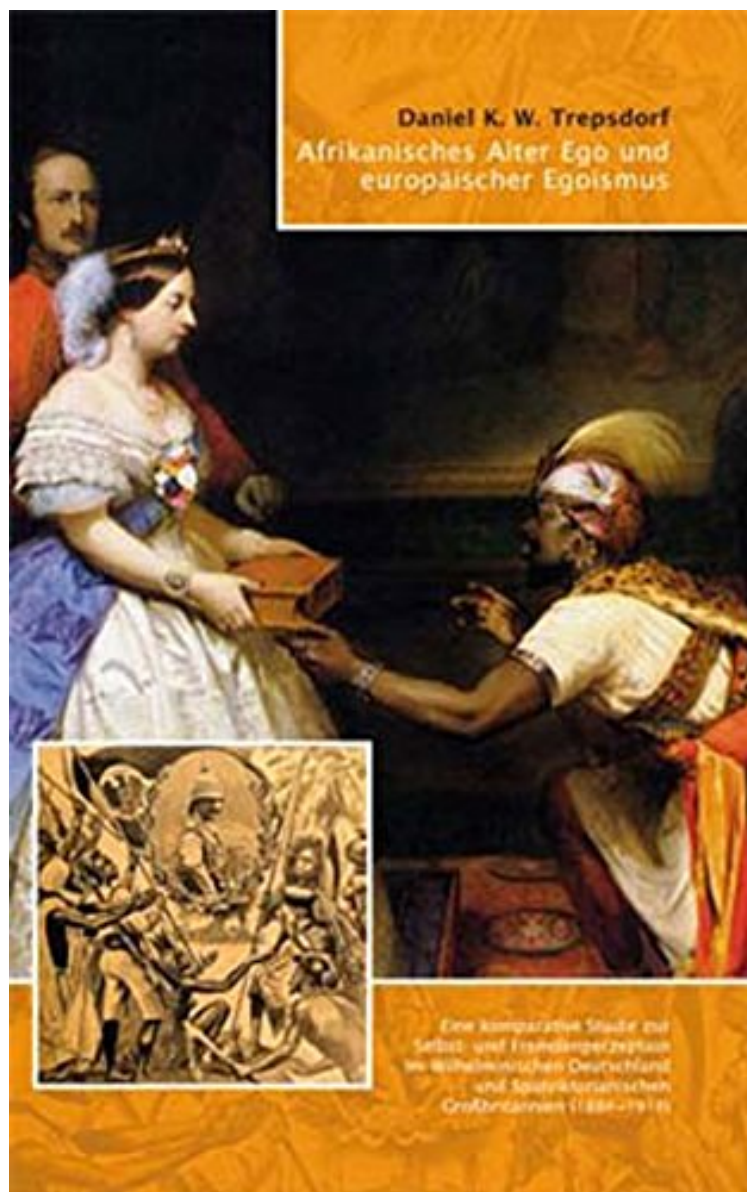


(Free read ebook) Afrikanisches Alter Ego und europischer Egoismus. Eine komparative Studie zur Selbst- und Fremdenperzeption im Wilhelminischen Deutschland und Sptvictorianischen Grobritannien

Afrikanisches Alter Ego und europischer Egoismus. Eine komparative Studie zur Selbst- und Fremdenperzeption im Wilhelminischen Deutschland und Sptvictorianischen Grobritannien

Von Daniel K. W. Trepdorf

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #7954520 in BcherVerffentlicht am: 2006-12-01Abmessungen: 9.53 x 1.61b x 6.54l, Einband: Gebundene Ausgabe494 Seiten | File size: 22.Mb

Von Daniel K. W. Trepdorf : Afrikanisches Alter Ego und europischer Egoismus. Eine komparative Studie zur Selbst- und Fremdenperzeption im Wilhelminischen Deutschland und Sptviktorianischen Grobritannien before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Afrikanisches Alter Ego und europischer Egoismus. Eine komparative Studie zur Selbst- und Fremdenperzeption im Wilhelminischen Deutschland und Sptviktorianischen Grobritannien:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schwarzenkpfе und Negerksse - Neues zur europ. Kolonialkultur - transnationale Verflechtungen von Gesellschaften und StaatenVon de BeauvoirAusgewhlte Aspekte zur Wahrnehmungskultur des wilden schwarzen Anderen sowie deren Konsequenzen fr die indigeneBevlkerung der britischen und deutschen Kolonien im sdlichen AfrikaAm Ende des 19. Jahrhunderts teilten die europischen Mchte den afrikanischen Kontinent auf dem Reibrett der Berliner Kongokonferenz(1884/85) untereinander auf. Im Schlagschatten forciertesiedlungsbestrebungen der weien Herren auf dem Dunklen Erdteil zirkulierten auch in den Imperialmetropolen interessante Diskurse. DieWortfhrer einflussreicher Bevlkerungsschichten rsonierten ber denCharakter, die physische Erscheinung, die Zivilisationsfhigkeit und das kulturelle Entwicklungspotential der schwarzafrikanischenEingeborenen. Das Buch gibt darber Auskunft, welche gesellschaftlichen Akteure oder nationalistischen pressure groups inLondon und Berlin die ideologische Deutungshoheit ber das Image vomwilden Neger fr sich veranschlagten. Auerdem wird geklrt, inwiefern das europische Denken in Arche- und Stereotypen dieFremdenperzeption in der ffentlichkeit inspiriert hatte und durch welche medialen Informationskanle das Feindbild vom schwarzenAnderen im kollektiven Bewusstsein des Okzidents verbreitet wurde. In einem Exkurs erlutert der Autor, welche Folgewirkungen die tendenzise Rede vom primitiven Afrikaner fr das Umgangsverhltnis zwischen weier Elite und schwarzem Untertan vor Ort in denKolonien zeitigte.Trepdorf leistet einen spannenden Beitrag zur noch jungen Disziplin der transnationalen Geschichtsschreibung. Er zeigt, welche kollektivenGrenzerfahrungen und -berschreitungen sich in Europa mit der Figur des afrikanischen Anderen verbinden. Der Autor bewerkstelligt ein breites Spektrum an methodischen Zugngen, die sich u.a. der(Diskurs-) Analyse von Begegnung, Kulturkontakten und kommunikativemAustausch widmen. Dabei verliert Trepdorf trotz des bemerkenswert hohen theoretischen Niveaus seiner Abhandlung nicht die Tuchfhlung zu einer allg. Struktur-, Mentalitts- und Gesellschaftsgeschichte, die sich oft auch literarischer Stilelemente bedient. Der Forderung vonJoachim Fest nach mehr Raum fr das Epische in derGeschichtswissenschaft fhlt sich der vielgereiste Wirtschafts- undSozialhistoriker Trepdorf mutmalich verpflichtet. Seine Abhandlung ist deshalb bisweilen schwer zugnglich und gelegentlich vonberbordender Wissenschaftsprosa durchsetzt. In der Darstellung dominiert das narrative Moment (Michael Strmer). Trepdorf bleibt dabei stets essayistisch bis verklausulierend, jedoch immer luzide reflektierend; seine Schreibe beweist ein hohes Ma anAusdrucksstrke, an thematisch-inhaltlicher Substanz und detailverliebter Durchdringung des Stoffs, er manvriert oft inExkursen und fein modulierten Abschweifungen, die manchmal nicht bequem nachzuvollziehen sind.Der Autor hat eine Vielzahl von (teilweise) farbigen Bildquellen eruiert, die als Sttzwerk seinen analytischen Leitfaden nachdrcklich veranschaulichen. In jedem Falle ist die Lektre des Buches dank der hochwertigen Illustrationen nicht nur ein intellektuelles, sondern auch ein sthetisches Vergngen.

KurzbeschreibungDiese vergleichende Analyse leistet einen kulturhistorischen Beitrag zur Erforschung von Rassismus, Sozialdarwinismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa. In der ra moderner Kolonialexpansion geriet insbesondere Afrika und dessen indigene Bevlkerung ins Fadenkreuz imperialistischer Aufmerksamkeit und eines forcierten territorialen Dominationswillens. Im Zentrum der Untersuchung stehen daher Initialisierung, Konstruktion undMethoden der rsonierenden Verbreitung antiafrikanischer Imagologien an der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert. Kritisch abwendig interpretiert der Autor Entwicklungslinien, nationalpsychologische Impulskrft und zweckrationalistische Antriebsfaktoren, die fr die Streuung xenophoberDenkstereotypen und biologistischer Aversionen im kollektiven Bewusstsein von Briten und Deutschen eine Mitverantwortung tragen. In diesem Kontext wird aufgezeigt, wie das Verheigungspotential transozeanischer Vorstellungswelten, die alternierenden Projektlayouts des 'kolonialen Gedankens', kommerzielle Enthusiasmen, Gewaltherrschaftsfantasien unddie bergreifende Integration des Exotischen in diversen Gesellschaftsmilieus eine ideologische Gussmatrize bildeten. An dieser formten sich in analoger Weise neue und gestrige, ultranationale als auch imperiale Identittskonzepte der o.g. Industriestaaten aus. Es wird deutlich, dass nicht nur in Grobritannien, sondern auch im Kaiserreich die diskursiveBeschftigung mit dem 'wilden schwarzen Anderen' die Storiichtung politischer Leitmotive und weltanschaulicher Fixpunkte der Epoche massiv beeinflusst hat.Ein detailliertes Hinterfragen der westlichen Auseinandersetzung mit der Figur des nativen Afrikaners lsst ferner Aussagen darber zu, inwieweit koloniale Wahrnehmungsmuster in der jngeren Kultur- und Ideengeschichte beider Referenzgesellschaften verhaftet waren. So stiftete die Konfrontation des Europers mit seinem afrikanischen Alter Ego in mancher Hinsicht den systematischen Konnex zwischen vielgestaltigen

Vorurteilen, Intoleranz, völkischen Fanatismen, Suppressions- und Diskriminierungstendenzen. Fünf Themenfelder markieren den Brennpunkt der vorliegenden Publikation: Die diplomatischen Konfliktmechanismen des deutschenglischen Antagonismus, die Selbst- und Fremdenperzeption der 'zivilisierten Kolonisatoren' in Öffentlichkeit und Alltagsleben (am Beispiel von Vereinswesen, Schule und Werbung) sowie ausgewählte Resonanzen bzw. Konsequenzen der Fremddiffamierung in den afrikanischen Machtsphären der Europäer. Die Arbeit deckt auf, wie für die Akteure einer 'weißen Herrenkultur' die dialektische Verhandlung rassistischer Feindbilder auch zum symbolischen 'Blick in den dunkleren Spiegel' bedrohlicher Zukunftsvisionen und sozialökonomischer Dissonanzen zum Ende des 19. Jahrhunderts avancierte. Das primäre Augenmerk der Studie ist auf die bedeutendsten britischen und kaiserlichen Beherrschungsräume des 'Dunklen Kontinents' gerichtet: Deutsch-Südwestafrika und die Kapkolonie.